AUSZEICHNUNG GAÏA 2026

PRESSE-MAPPE

Partenaires institutionnels

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Département fédéral de l'intérieur DFI
Office fédéral de la culture OFC

ARC HORLOGER
Observatoire des savoir-faire en mécanique horlogère et en mécanique d'art – patrimoine immatériel de l'humanité

Partenaires média

watchonista

JSH

europa star TIME.BUSINESS

AUSZEICHNUNG
GAÏA
2026

musée
international
d'horlogerie

Die Preisverleihung der Auszeichnung Gaïa wird in Anwesenheit von Corinne Charbonnel, Astrophysikerin, stattfinden am

DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER 2026
UM 18.00 UHR
MUSÉE INTERNATIONAL D'HORLOGERIE
RUE DES MUSÉES 29
LA CHAUX-DE-FONDS

DIE JURY DER AUSZEICHNUNG GAÏA ERNENNT

Edmond Capt

als Preisträger der Kategorie
Handwerk – Kreation

für seine unerschöpfliche kreative Kraft, seine Fähigkeit, spezifische technische Herausforderungen der mechanischen Uhrmacherkunst zu meistern, sowie die grosse industrielle Tragweite seiner zahlreichen Kaliber.

Gaetano Mileti

als Preisträger der Kategorie
Geschichte – Forschung

für seine Grundlagenforschung in der Zeit- und Frequenzmessung, seine internationale Anerkennung und seine Fähigkeit, mit den Aktivitäten seines Labors im Streben nach Präzision der Uhrmachertradition treu zu bleiben.

Jean-François Mojon

als Preisträger der Kategorie
Unternehmergeist

für die Erfolgsgeschichte seines Unternehmens Chronode, das in der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Uhrwerken tätig ist und für zahlreiche Marken wahrhaftige Inbegriffe der Uhrmacherei hervorbringt.

EINE ETWAS ANDERE AUSZEICHNUNG … DIE AUSZEICHNUNG GAÏA

Im Jahre 1993 hat das Musée international d'horlogerie die Auszeichnung Gaïa kreiert, um Persönlichkeiten auszuzeichnen, die zur Bekanntmachung der Uhrmacherkunst – ihrer Geschichte, ihrer Technik und ihrer Industrie - beitragen oder beigetragen haben. Einmalig in ihrer Art, hat diese Auszeichnung die Besonderheit, die Besten unter den Besten auszuzeichnen. Als Institution von weltweitem Ruf wollte das Musée international d'horlogerie, berühmtestes Museum von La Chaux-de-Fonds, der Stadt, deren Wirtschafts- und Sozialgeschichte eng mit der Uhrmacherei verbunden ist, seine Anerkennung ausdrücken, widerspiegeln doch die Sammlungen das geistige Erbe ihrer Uhrmacherkultur.

Auszeichnung mehr als Preis, kann sich niemand spontan bewerben; die Kandidatur-Dossiers werden durch Dritte eingereicht, welche den Mitgliedern der Jury, schweizerische und ausländische Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen – Kultur, Presse, Wissenschaft oder Wirtschaft – erlauben, ganz neutral jedes einzelne zu beurteilen und einen oder mehrere Preisträger zu ernennen, falls sich gewisse Kandidaten ergänzen. Die Unbefangenheit der Jury ist durch dessen Präsidenten, den Kurator des Musée international d'horlogerie, gewährleistet.

JURY 2026

Régis Huguenin, conservateur-directeur du Musée international d'horlogerie, président du jury

Sébastien Chaulmontet, collectionneur, responsable innovation et marketing Sellita SA
Estelle Fallet, conservatrice, Musée d'art et d'histoire de Genève
Joël Grandjean, journaliste, éditeur et rédacteur en chef JSH Magazine
Serge Maillard, journaliste, éditeur Europa Star
Nathalie Marielloni, conservatrice, Musée international d'horlogerie
Luc Monnet, horloger indépendant
Morghan Mootoosamy, conservateur-directeur, Musée d'horlogerie du Locle, Château des Monts
Anita Porchet, émailleuse indépendante
Arthur Touchot, président Marteau & Co
Kari Voutilainen, CEO Voutilainen Horlogerie d'Art
Silas Walton, fondateur et CEO A Collected Man

Edmond Capt

Handwerk, Kreation

Die Jury des Prix Gaïa würdigt Edmond Capt für seine unerschöpfliche kreative Kraft, seine Fähigkeit, spezifische technische Herausforderungen der mechanischen Uhrmacherkunst zu meistern, sowie die grosse industrielle Tragweite seiner zahlreichen Kaliber.

Sein Werdegang

Edmond Capt wurde 1946 in Le Brassus im Vallée de Joux geboren. Er entwickelte eine grosse Vorliebe für das Zeichnen und wandte sich der Uhrmacherei zu. Zu Beginn der 1960er-Jahre besuchte er vier Jahre lang die Uhrmacherschule im Vallée de Joux, um sich zum Kaliber- und Prototypenentwickler ausbilden zu lassen. Danach setzte er seine Ausbildung an der Ingenieurschule Genf fort, die er mit einem Diplom als Ingenieur in Mikrotechnik abschloss. Nach seinem Studium arbeitete Edmond Capt im Jahr 1969 bei Rolex in der Uhrwerk-Konstruktion. Ein Jahr später wechselte er zu Valjoux, wo er ebenfalls als Konstrukteur und später als Leiter des technischen Büros tätig war. Dort entwickelte er von 1970 bis 1972 das berühmte Chronographenwerk Valjoux 7750 mit automatischem Aufzug, das zu einem der bekanntesten Uhrwerke in der Uhrengeschichte und zu einer treibenden Kraft des Wiederaufschwungs der mechanischen Uhrmacherkunst nach der Quarzkrise wurde.

1978 erhielt Edmond Capt ein Angebot von Frédéric Piguet, dessen Eigentümer Jacques Piguet, der Urenkel des berühmten Uhrmachers Louis-Élysée Piguet, war. Edmond Capt wurde als Leiter des technischen Büros eingestellt. Auf diese Zeit gehen mehrere seiner ersten grossen Erfolge zurück. In kurzer Zeit wurde er zum technischen Leiter von Frédéric Piguet berufen, und dies zu einer Zeit, als das Unternehmen nach der Quarzkrise eine zentrale Rolle im Wiederaufleben der mechanischen Uhrmacherei in der Schweiz spielte. Frédéric Piguet lieferte Uhrwerke an Blancpain und an viele weitere prestigeträchtige Schweizer Uhrenfirmen wie Vacheron Constantin, Chopard, Breitling, Cartier, Ebel und Audemars Piguet. Für sie konstruierte Edmond Capt über dreissig Jahre lang zahlreiche Uhrwerke, die sich durch ihre durchdachte Technik und hervorragende Qualität auszeichneten.

Im Jahr 1983 führte Frédéric Piguet mit dem Automatikwerk FP 951 das erste ultraflache Uhrwerk mit automatischem Aufzug ein, das rund 35 % kleiner als die Konkurrenzmodelle war. Zusammen mit seinen Teams entwickelte Edmond Capt revolutionäre Miniaturisierungstechniken und setzte dabei auf neue Lösungen, um die

reduzierte verfügbare Energie in immer kompakteren Uhrwerken wettzumachen.
1988 wurde die Produktion des namhaften Chronographenwerks 1180 mit Handaufzug aufgenommen, gefolgt im Jahr 1989 von dessen ersten Version mit automatischem Aufzug, dem 1185. Die Konstruktion dieser Uhrwerke wird Edmond Capt zugeschrieben. Seine innovative Verwendung der Vertikalkupplung wurde später zur Referenz in der modernen Schweizer Uhrmacherkunst.

In den frühen 1990er-Jahren, als die Société de Microélectronique et d'Horlogerie SA (SMH), die spätere Swatch Group, Frédéric Piguet und Blancpain übernahm, wechselte Edmond Capt von Frédéric Piguet zu Nouvelle Lémania, wo er rund zwei Jahre als technischer Leiter tätig war.

Im Jahr 1995 kam er als Generaldirektor zu Frédéric Piguet zurück. Gleichzeitig wurde Edmond Capt in die Geschäftsleitung der Swatch Group berufen. Von 1995 bis 2010 stand er an der Spitze von Frédéric Piguet. Im Jahr 1999 erwarb die Swatch Group Breguet und Nouvelle Lémania von Investcorp. In der Folge wurde Nouvelle Lémania 2004 in Breguet integriert und Frédéric Piguet 2010 in Manufacture Blancpain umbenannt.
Von 1999 bis 2004 leitete Edmond Capt Nouvelle Lemania und war parallel dazu, bzw. von 2000 bis 2006, in der Geschäftsleitung der Swatch Group und im Verwaltungsrat der Montres Breguet SA.

Nebst der Wahrnehmung seiner industriellen Aufgaben blieb Edmond Capt stark mit der Weitergabe des Uhrmacher-Know-hows und der Wertschätzung der Traditionen des Vallée de Joux verbunden. Von 1997 bis 1999 präsidierte er die Société Suisse de Chronométrie. 2016 zeichnete ihn der Verband als Anerkennung für seine gesamte Karriere mit seiner Goldmedaille aus.
Um die Jahre 2005 und 2006 distanzierte sich Edmond Capt nach und nach von der Welt der Uhrmacherkunst. Von 2006 und 2010 war er Küchenchef im gemeinsam mit seiner Ehefrau Arlette und einer ihrer Töchter eröffneten Restaurant Chez la Marie in La Cure. In dieser Zeit lebte er eine weitere Leidenschaft: die Gastronomie.

Von 2007 bis 2018 war Edmond Capt auch als unabhängiger Berater für die Swatch Group tätig. In diesem Rahmen fungierte er bis 2010 als Delegierter von Mark Hayek im Verwaltungsrat von Frédéric Piguet und danach bis 2018 als Berater für Forschung und Entwicklung für Blancpain, Breguet und ETA.

In den 2010er-Jahren war Edmond Capt weiterhin als Uhrwerk-Konstrukteur tätig und wirkte an der Entwicklung verschiedener komplexester Uhrwerke der zeitgenössischen Uhrmacherkunst mit. Insbesondere war er 2013 an der Entwicklung des in der Blancpain Villeret Tourbillon Carrousel verbauten Kalibers 2322 beteiligt. Ausserdem wirkte er an der Entwicklung des Kalibers 1932 mit Chronographenmechanismus und Minutenrepetition mit, ein Projekt, das sechs Jahre in Anspruch nahm und siebzehn Patentanmeldungen, unter anderem sein Patent EP3502801A1, umfasste.
Auch war er an der Entwicklung der Uhr Grande Double Sonnerie und des Kalibers 15GSQ von Blancpain beteiligt, die zu den komplexesten Realisierungen der Marke zählen. Insbesondere wurde darin sein Patent CH714016A2 für eine Schlagwerk-Stoppvorrichtung verwendet.

Über seine gesamte berufliche Karriere hinweg betonte Edmond Capt immer wieder, dass ihn vor allem die Arbeit als Konstrukteur fasziniere: die Entwicklung neuer

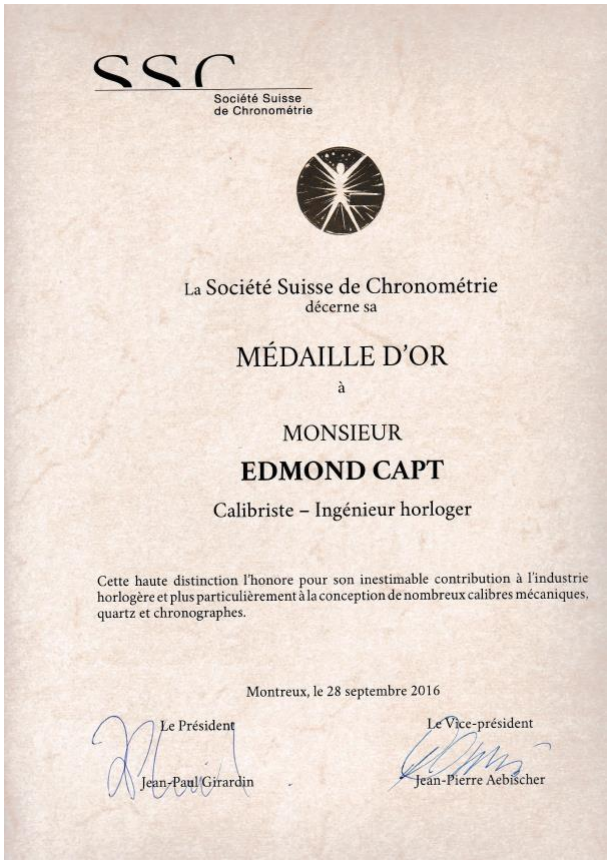
Kaliber, das Meistern technischer Herausforderungen und das Setzen neuer Massstäbe in der mechanischen Uhrmacherei. Heute blickt er auf über dreissig entwickelte Kaliber zurück und gilt als einer der produktivsten Konstrukteure.

Sein Schaffen erstreckt sich über sämtliche Kategorien an Uhrenkomplikationen, vom Datum über den Chronographen und das Schlagwerk bis hin zu grossen Komplikationen. Zahlreiche seiner Realisierungen trieben die Miniaturisierung voran und leisteten einen entscheidenden Beitrag zum Wiederaufleben der mechanischen Schweizer Uhrmacherei nach der Quarzkrise.

Einige Kreationen

Kaliber 1186 von Blancpain: weltweit erster Schleppzeiger-Chronograph mit automatischem Aufzug (1989).

Kaliber Valjoux 7750: von 1973 bis 1975 hergestelltes Kaliber. 1985 wurde der damalige Standort Valjoux des Bioux als Fabrique ETA 24 in die neue Firma ETA Fabriques d'Ébauches eingegliedert. Diese nahm die Produktion des Kalibers ETA 7750 wieder auf und entwickelte fortlaufend zahlreiche Varianten, die von vielen Marken bis heute verwendet werden.



SSC
Société Suisse
de Chronométrie

La Société Suisse de Chronométrie
décerne sa

MÉDAILLE D'OR

à

MONSIEUR
EDMOND CAPT
Calibriste – Ingénieur horloger

Cette haute distinction l'honore pour son inestimable contribution à l'industrie horlogère et plus particulièrement à la conception de nombreux calibres mécaniques, quartz et chronographes.

Montreux, le 28 septembre 2016

Le Président
Jean-Paul Girardin

Le Vice-président
Jean-Pierre Aebischer

Goldmedaille der Société Suisse de Chronométrie (2016)

Gaetano Mileti

Geschichte, Forschung

Die Jury des Prix Gaïa würdigt Gaetano Mileti für seine Grundlagenforschung in der Zeit- und Frequenzmessung, seine internationale Anerkennung und seine Fähigkeit, mit den Aktivitäten seines Labors im Streben nach Präzision der Uhrmachertradition treu zu bleiben.

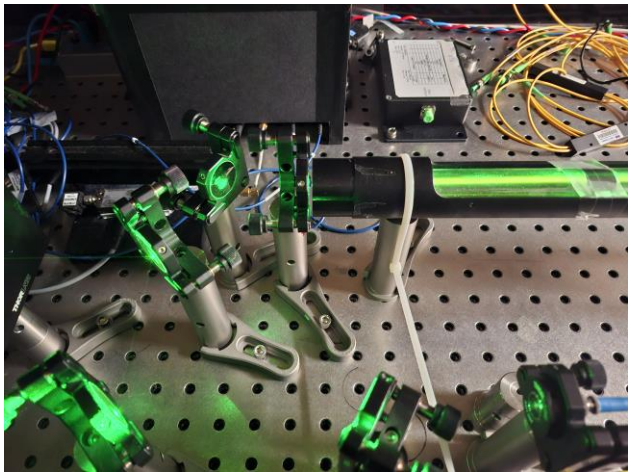
Sein Werdegang

Gaetano Mileti wurde 1968 in Saint-Aubin-Sauges im Kanton Neuenburg geboren. Von 1986 bis 1991 absolvierte er an der ETHL sein Studium zum Physikingenieur und begann gleich anschliessend am Observatorium Neuenburg mit seiner Doktorarbeit zur Rubidium-Atomuhr, in der er sich mit dem optischen Pumpen per Laser und Spektrallampe in Rubidium-Dampf-Atomuhren befasste. Im Rahmen seines Postdoktoranden-Aufenthalts (1995–1997) in Boulder, Colorado, am National Institute of Standards and Technology (NIST) erforschte er zukünftige Forschungsansätze für extrem miniaturisierte Atomuhren, sogenannte Chip-Scale Atomic Clocks (CSAC). Eine CSAC ist eine kompakte Atomuhr mit geringem Energieverbrauch. Die unter der Leitung von Prof. Mileti durchgeführten Entwicklungen ermöglichten die kommerzielle Produktion von Rubidium-Atomuhren in Europa.

Zurück am Observatorium Neuenburg wurde Gaetano Mileti zum höheren wissenschaftlichen Mitarbeiter und 2001 zum Gruppenleiter ernannt. In dieser Zeit wirkte er insbesondere an der Entwicklung von weltraumtauglichen Rubidium-Atomuhren mit, die heute im europäischen Satellitennavigations- und Ortungssystem GALILEO zum Einsatz kommen, sowie an einer Cäsium-Fontänenuhr mit permanentem Strahl. Der Prototyp dieser Fontänenuhr namens FOCS-X ist im MIH im zusammen mit dem LTF errichteten Bereich „Auf die Femtosekunde genau" ausgestellt. Heute verwendet das Eidgenössische Institut für Metrologie (METAS) deren Nachfolgerin, die FoCS-2, um zur Definition der internationalen Atomzeit (TAI) beizutragen.

Seit 2007 ist Gaetano Mileti Mitbegründer und stellvertretender Direktor des Zeit- und Frequenzlabors (LTF), das infolge der Verlagerung der Tätigkeiten des Observa-

toriums ins Institut für Physik der Universität Neuenburg ins Leben gerufen wurde. Unter seiner Leitung erfuhr das LTF eine bemerkenswerte Weiterentwicklung und wurde zu einer Brutstätte für Projekte und Ideen, die von lokalen Institutionen und Unternehmen wie Oscilloquartz SA, Safran, CSEM aufgegriffen und genutzt werden. Dazu gehören die Frequenzstabilisierung von Lasern, die Auslotung der Grenzen des optischen Pumpens sowie die akribische und systematische Untersuchung aller Effekte, die die Stabilität von Atomuhren beeinflussen können. Die Umsetzung der Forschungsergebnisse erfolgte auch dank mehrerer unter seiner Leitung am CSEM verfasster Dissertationen über optische Atomuhren.



Professor Mileti wirkte an über 50 Forschungsprojekten als Koordinator, Haupt- oder Mitforscher mit. Diese Projekte wurden vom Schweizer Nationalfonds (SNF) zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, Innosuisse, dem Swiss Space Office, der Europäischen Union, der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und weiteren öffentlichen und privaten Einrichtungen finanziert.
Seine grosse Bekanntheit in der internationalen Wissenschaftsgemeinschaft ist auf sein langjähriges Engagement für das European Frequency and Time Forum (EFTF) und das Frequency Control Symposium (FCS) sowie seine Mitgliedschaft im beratenden Komitee für die Neudefinition der Sekunde des Internationalen Büros für Mass und Gewicht zurückzuführen. Unter der Leitung von Gaetano Mileti verzeichnete das zur Referenzkonferenz im Zeit-Frequenz-Bereich gewordene EFTF bei seiner Ausgabe 2024 in Neuenburg mit 450 Teilnehmenden aus der ganzen Welt einen immensen Erfolg.

Im Jahr 2026 wurde der Physikprofessor der Universität Neuenburg mit dem European Frequency and Time Award ausgezeichnet. Die Übergabe der Auszeichnung fand im Rahmen des im selben Jahr organisierten EFTF im technischen Zentrum der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) in Noordwijk (Niederlande) statt. Gewürdigt wurde er laut EFTF für seine bemerkenswerten Beiträge zur Entwicklung von kompakten, innovativen Atomuhren und für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste der Zeit- und Frequenz-Fachgemeinschaft.

Trotz internationaler Bekanntheit bleibt Gaetano Mileti auf lokaler Ebene aktiv und spielt eine Schlüsselrolle in der Neuenburger Forschungsszene und in der leicht verständlichen Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse. Zudem engagiert er sich für den Erhalt und die Aufwertung des Uhrmachererbes als Mitglied des Vereins Automates & Merveilles, der seit Juni 2026 im Kanton Neuenburg mit einer vierteiligen Ausstellung unter dem Namen „Des étoiles aux atomes" den Weg von der astronomischen Zeitmessung bis zur Atomuhr aufzeigt).

Ausgewählte Veröffentlichungen

N Dimarcq, M Gertsvolf, Mileti, G., S Bize, C W Oates, E Peik, D Calonico, T Ido, P Tavella, F Meynadier, G Petit, G Panfilo, J Bartholomew, P Defraigne, E A Donley, P O He-

dekvist, I Sesia, M Wouters, P Dubé, … N Ashby. (2024). Roadmap towards the redefinition of the second (null61, Issue 1). doi.org/10.1088/1681-7575/ad17d2

Batori, E., Almat, N., Affolderbach, C., & Mileti, G. (2021). GNSS-grade space atomic frequency standards: Current status and ongoing developments. Advances in Space Research, 68(12), 4723–4733. https://doi.org/10.1016/j.asr.2020.09.012.

Rochat, P., Schweda, H., Mileti, G., & Busca, G. (n.d.). Developments of rubidium frequency standards at Neuchatel Observatory. Proceedings of IEEE 48th Annual Symposium on Frequency Control. https://doi.org/10.1109/freq.1994.398257.

Mileti, G., Deng, J., Walls, F. L., Jennings, D. A., & Drullinger, R. E. (1998). Laser-pumped rubidium frequency standards: New analysis and progress. IEEE Journal of Quantum Electronics, 34(2), 233–237.

Affolderbach, C., Andreeva, C., Cartaleva, S., Karaulanov, T., Mileti, G., & Slavov, D. (2005). Light-shift suppression in laser optically pumped vapour-cell atomic frequency standards. Applied Physics B: Lasers and Optics, 80(7), 841–848.

Pellaton, M., Affolderbach, C., Mileti, G., Pétremand, Y., & De Rooij, N. F. (2011). Laser-pumped double-resonance clock using a micro-fabricated cell. Proceedings of the IEEE International Frequency Control Symposium and Exposition.

Venkatraman, V., Petremand, Y., Affolderbach, C., Mileti, G., de Rooij, N. F., & Shea, H. (2012). Microfabricated chipscale rubidium plasma light source for miniature atomic clocks. IEEE Transactions on Ultrasonics, Ferroelectrics and Frequency Control, 59(3), 448–456. https://doi.org/10.1109/tuffc.2012.2214.

Straessle, R., Pellaton, M., Affolderbach, C., Pétremand, Y., Briand, D., Mileti, G., & De Rooij, N. F. (2014). Microfabricated alkali vapor cell with anti-relaxation wall coating. Applied Physics Letters, 105(4).

Batori, E., Affolderbach, C., Pellaton, M., Gruet, F., Violetti, M., Su, Y., Skrivervik, A. K., & Mileti, G. (2022). POP Clock: A Microcell Atomic Clock Based on a Double-Resonance Ramsey Scheme. Physical Review Applied, 18(5). https://doi.org/10.1103/physrevapplied.18.054039.

Di Domenico, G., Castagna, N., Mileti, G., Thomann, P., Taichenachev, A. V., & Yudin, V. I. (2004). Laser collimation of a continuous beam of cold atoms using Zeeman-shift degenerate-Raman-sideband cooling. Physical Review A - Atomic, Molecular, and Optical Physics, 69(6).

Batori, E., Bregazzi, A., Lewis, B., F. Griffin, P., Riis, E., Mileti, G., & Affolderbach, C. (2023). An additive-manufactured microwave cavity for a compact cold-atom clock. Journal of Applied Physics, 133(22)

Jean-François Mojon

Unternehmergeist

Die Jury des Prix Gaïa würdigt Jean-François Mojon für die Erfolgsgeschichte seines Unternehmens Chronode, das in der Forschung, Entwicklung und Herstellung von Uhrwerken tätig ist und für zahlreiche Marken wahrhaftige Inbegriffe der Uhrmacherei hervorbringt.

Sein Werdegang

Jean-François Mojon wurde 1966 geboren und wuchs in den Neuenburger Bergen auf. Er absolvierte ein Studium der Mikrotechnik in Le Locle (1988) und erlangte ein Diplom in Betriebswirtschaft in Neuenburg (1995). 1989 stiess er zur SMH (spätere Swatch Group), wo er bei EM Microelectronic in Marin mit der technischen und kommerziellen Entwicklung einer Spitzentechnologie für Flüssigkristallanzeigen betraut wurde.
Mit dem Wunsch, seine Deutschkenntnisse zu vertiefen, sammelte er ab 1995 neue Erfahrungen in der Uhrenbranche bei IWC Schaffhausen, zuerst als Leiter der Qualitätssicherung und später der Entwicklung. Bei diesem Abenteuer entdeckte er seine Begeisterung für rein mechanische Entwicklungen und generierte neue Ideen. Er beteiligte sich an der Entwicklung neuer Kaliber und Komplikationen, insbesondere am Konzept der Portugieser Sidérale Scafusia, deren Uhrwerk er mit einem Tourbillon mit konstanter Kraft mit astronomischen Anzeigen und einem ewigen Kalender kombinierte.

Im Jahr 2005 gründete er in Le Locle seine Firma Chronode, die in der Konstruktion, Entwicklung, Industrialisierung und Montage von Uhrwerken mit grossen Komplikationen spezialisiert ist.

Mit der Präsentation der Opus X für Harry Winston setzte er 2010 einen neuen Meilenstein. Weitere folgten Schlag auf Schlag. Chronode entwickelte und lieferte bereits über hundert Uhrwerkentwicklungen an Dutzende Marken, darunter IWC. Zehn davon haben am Grand Prix d'Horlogerie de Genève eine Auszeichnung erhalten. Er selbst wurde im Jahr 2010 am GPHG als bester Uhrmacher ausgezeichnet.

Der Name der eher im Hintergrund arbeitenden Firma wurde schnell in der ganzen Uhrenbranche bekannt und die Anzahl der Mitarbeitenden stieg auf deren 40 an. Heute zählt das in Le Locle ansässige Unternehmen rund

dreissig in den Bereichen Uhrmacherei, Engineering, Konstruktion, Dekoration und Projektleitung tätige Personen.

Jean-François Mojon arbeitet ausserdem für die Firma Cyrus, die 2010 von einer Unternehmerfamilie gegründet wurde und sich dem Streben nach Innovation verschrieben hat. Dort bringt er technische Innovationen mit starker Identität wie das vertikale Tourbillon der Uhr Klepcys hervor. Mit seiner ungebrochenen Leidenschaft für Neuentwicklungen prägt er den Unternehmergeist in der Uhrmacherei auch durch die Zusammenarbeit mit weiteren Marken. Dazu zählen Entwicklungen wie die Unruhbrücke der Legacy Machine von MB&F, das Kaliber H1 mit Fluid-Anzeige von HYT und die Mondphase der Heure de la Lune von Hermès.

Einige Kreationen

Jede Realisierung zeugt von den vielfältigen Tätigkeiten der Partnermarken sowie von Chronode in der Entwicklung moderner Komplikationen. Dabei wird ein eigenes, poetisches, architektonisches oder experimentelles Markenuniversum in einer in sich stimmigen, ablesbaren und unverwechselbaren mechanischen Konstruktion in Szene gesetzt.

2010 — Harry Winston Opus X

Die im Rahmen der Serie Opus von Harry Winston realisierte Opus X zeichnet sich durch ein orbitales Ablesen der Uhrzeit aus. Die auf einer beweglichen Plattform angebrachten Anzeigen drehen sich wie die Bewegung der Planeten. Das Modell veranschaulicht das Streben von Harry Winston nach experimentellen Werkkonstruktionen. Dabei setzt die Marke auf die Zusammenarbeit mit Chronode, um radikale und unverkennbare Mechanismen zu schaffen.

2011 — MB&F Legacy Machine N°1

Mit der Legacy Machine N°1 beschritt MB&F einen klassischeren ästhetischen Weg unter Beibehaltung seiner ausdrucksstarken dreidimensionalen Bauweise. Die grosse schwebende Unruh, die beiden unabhängigen Zeitanzeigen und der vertikale Gangreserveanzeiger verleihen der Uhr eine auf den ersten Blick wiedererkennbare mechanische Ausstrahlung. Das Projekt verkörpert das Universum von MB&F in einer modernen Uhrenkonstruktion, in Partnerschaft mit Chronode für die Werkentwicklung.

2019 — Hermès Arceau L'heure de la Lune

Die Arceau L'heure de la Lune wartet mit einer eigenartigen, poetischen Interpretation der Mondphase auf. Zwei Hilfszifferblätter für die Anzeige der Uhrzeit und des Datums kreisen über das Zifferblatt und lassen nach und nach zwei Perlmuttmonde erscheinen, die gleichzeitig die von der nördlichen und südlichen Halbkugel aus gesehenen Mondphasen anzeigen. Bei dieser Uhr bestand Chronodes Beitrag in der Entwicklung eines exklusiven Moduls für eine Komplikation, bei der die Mechanik im Hintergrund arbeitet, um eine leichte, gut ablesbare Funktion im Einklang mit dem Universum von Hermès zu inszenieren.

2021 — Czapek Antarctique Rattrapante

Die Antarctique Rattrapante von Czapek erhebt die Komplikation des Monodrücker-Chronographen mit Schleppzeiger ins sportlich-schicke Universum der Kollektion Antarctique. Das in Zusammenarbeit mit Chronode entwickelte Automatikkaliber SHX6 gewährt auf der Zifferblattseite freien Blick auf die wesentlichen Elemente des Chronographen und des Schleppzeigers, insbesondere die beiden Säulenräder, die horizontale Kupplung und die Schleppzeigerzange. Das Modell zeugt von einem zeitgemässen Ansatz der hohen Uhrmacherkunst, bei dem mechanische Komplexität ein fester Bestandteil der Ästhetik der Uhr ist.

2021 — Cyrus Klepcys Vertical Skeleton Tourbillon Sapphire

Die Klepcys Vertical Skeleton Tourbillon Sapphire treibt die Idee der sichtbaren Architektur bis zum Äussersten. Cyrus inszeniert ein Zentraltourbillon auf einer Vertikalachse in einem Saphirgehäuse, das ungehinderte Sicht auf die Konstruktion bietet. Chronode wirkte bei dieser ebenso technischen wie identitätsstiftenden Komplikation mit, bei der die Mechanik ins Zentrum der Formsprache der Marke rückt.

2024 — Cyrus Etheral Twin Orbital Tourbillon

Mit der Etheral Twin Orbital Tourbillon stellt Cyrus eine spektakuläre Vision der zeitgemässen hohen Uhrmacherkunst unter Beweis. Die Uhr vereint springende Stunde, Minutenanzeige und zwei geneigte fliegende Tourbillons, die in einer sich ständig bewegenden dreidimensionalen Umgebung angeordnet sind. Das Modell steht für die Fähigkeit von Cyrus, eine starke ästhetische Identität zu vermitteln, während Chronode bei der Konstruktion und Umsetzung eines komplexen und ausdrucksstarken Mechanismus zur Seite stand.

HORIZON GAÏA

Aurélie Sené
Thomas Clément

Stipendiaten

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, das von der wohlwollenden Fondation Watch Academy gestiftet und einem Nachwuchstalent in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.

Zwei Stipendiaten werden für ihr gemeinsames Projekt ausgezeichnet: Aurélie Sené und Thomas Clément. Im Rahmen ihres Projekts „Lycosa" entwickeln sie eine robuste Bergsportuhr mit einem entschieden zeitgemässen Ansatz der Uhrmacherkunst: nachhaltige Materialien, funktionales Design, Ergonomie, technische Kohärenz und lokale Verankerung von Partnern, die sich der Nachhaltigkeit und sozialen Integration verschrieben haben.

AUSZEICHNUNGSKATEGORIEN

Handwerk, Kreation

Die Initiatoren des Prix Gaïa wollten vor allem kreative und mutige Uhrmacher ehren, deren Werk oft unbekannt bleibt und deren Namen dezent mit grossen Unternehemen verbunden sind. Es handelt sich hierbei häufig um besonders reiche Persönlichkeiten, die sich durch einen bemerkenswerten Einfalssreichtum auszeichnen und mit großer Ausdauer an der Umsetzung ihre Ideen arbeiten. Vor zehn Jahren fand ihre bemerkenswerte Arbeit von Seiten der grossen Öffentlichkeit, die über keinerlei Fachkenntnisse in der Uhrmacherei verfügt, noch nicht die gleiche Anerkennung, die sie heute bekommt. Es gefällt uns der Gedanke, dass der Prix Gaïa in bescheidenem Masse dazu beigetragen hat, das Werk einiger dieser genialen Handwerker bekannt zu machen.

Geschichte, Forschung

Die Persönlichkeiten, die aufgrund ihres Beitrages durch Schriften oder Museumsaktivitäten zur Geschichtsforschung im Bereich der Uhrmacherkunst, der Technik oder der Zeitmessung im weiteren Sinne geehrt werden, haben eine höchst unterschiedliche Ausbildung vorzuweisen. Uhrmacher, Händler oder Akademiker - für sie alle gilt, dass ihre Leidenschaft, ihr Wissen und ihre Kultur sie dazu bewegt hat, Forschungen, Geschichtsstudien oder andere Arbeiten durchzuführen, die dazu beigetragen haben, die Uhrmacherkultur zu verbreiten. Der Prix Gaïa möchte ausserdem diejenigen Historiker und Forscher würdigen, die manchmal sehr diskret im Hintergrund an der Weiterentwicklung des Wissens mitgewirkt haben.

Unternehmergeist

Wo stände die Uhrmacherkunst ohne die Unterstützung der Unternehmen, die im Laufe der Jahrhunderte die Etablierung und Weiterentwicklung dieser Kunst ermöglicht haben? Die Uhrmacherkunst hat sich von einem Handwerk zu einer Industrie entwickelt mit allem was dazu gehört, von der Herstellung bis zum Vertrieb des Produktes. Es waren geniale Uhrmacher, die in den vergangenen Jahrhunderten für den Aufstieg der Uhrmacherei und das ständig wachsende Interesse an ihren Produkten gesorgt haben. Mit dem Prix Gaïa sollen auch alle diejenigen gewürdigt werden, die heutzutage die gleichen Ziele wie damals verfolgen, nämlich auf der ganzen Welt für die Qualität ihrer Produkte werben und vor allem nach wie vor neue Forschungen zur weiteren Verbesserung der Zeitmesser durchführen.

HORIZON GAÏA

Neben den drei bestehenden Kategorien, in denen profilierte Persönlichkeiten aus der Uhrmacherwelt ausgezeichnet werden, ist Horizon Gaïa ein Stipendium zur Talentförderung, und einem Nachwuchstalent in den Tätigkeitsbereichen der Gaïa-Preiskategorien verliehen wird: Handwerk und Kreation, Geschichte und Forschung sowie Unternehmensgeist. Das Stipendium finanziert ein ganzes oder einen Teil eines individuellen Projekts.

PREISTRÄGER SEIT 1993

1993	
† Jean-Claude Nicolet	Handwerk, Kreation
† Henry Louis Belmont	Geschichte, Forschung
† André Margot	Unternehmergeist
1994	
François-Paul Journe	Handwerk, Kreation
† François Mercier	Geschichte, Forschung
† Anton Bally	Unternehmergeist
1995	
Michel Parmigiani	Handwerk, Kreation
Ludwig Oechslin	Geschichte, Forschung
† Antoine Simonin	Unternehmergeist
1996	
Vincent Calabrese	Handwerk, Kreation
Jean-Luc Mayaud	Geschichte, Forschung
† Günter Blümlein	Unternehmergeist
1997	
† Richard Daners	Handwerk, Kreation
† Jean-Claude Sabrier	Geschichte, Forschung
Jean-Pierre Musy	Unternehmergeist
1998	
Philippe Dufour	Handwerk, Kreation
Yves Droz und Joseph Flores	Geschichte, Forschung
† Luigi Macaluso	Unternehmergeist
1999	
† Derek Pratt	Handwerk, Kreation
Estelle Fallet	Geschichte, Forschung
Gabriel Feuvrier	Unternehmergeist
2000	
† René Bannwart	Handwerk, Kreation
† Kathleen Pritschard	Geschichte, Forschung
† Simone Bédat	Unternehmergeist
2001	
† George Daniels	Handwerk, Kreation
Catherine Cardinal	Geschichte, Forschung
† Rolf Schnyder	Unternehmergeist
2003	
Anthony G. Randall	Handwerk, Kreation
2004	
† André Beyner	Unternehmergeist
2006	
† Luigi Pippa	Handwerk, Kreation
† John H. Leopold	Geschichte, Forschung
2007	
Paul Gerber	Handwerk, Kreation
2008	
† Nicolas G. Hayek	Unternehmergeist
2009	
Beat Haldimann	Handwerk, Kreation
Robert Greubel und Stephen Forsey	Unternehmergeist
2010	
Jacques Mueller und Elmar Mock	Handwerk, Kreation
Jean-Claude Biver	Unternehmergeist
2011	
François Junod	Handwerk, Kreation
Pierre-Yves Donzé	Geschichte, Forschung
† Philippe Stern	Unternehmergeist
2012	
Eric Coudray	Handwerk, Kreation
Francesco Garufo	Geschichte, Forschung
Franco Cologni	Unternehmergeist
2013	
Andreas Strehler	Handwerk, Kreation
Günther Oestmann	Geschichte, Forschung
Ernst Thomke	Unternehmergeist

AUSZEICHNUNG GAÏA 2026

musée international d'horlogerie

2014		2023	
Kari Voutilainen	Handwerk, Kreation	Georges Brodbeck	Handwerk, Kreation
Pierre Thomann	Geschichte, Forschung	Hans Boeckh	Geschichte, Forschung
† Henri Dubois	Unternehmergeist	Miguel Garcia	Unternehmergeist
2015		2024	
Anita Porchet	Handwerk, Kreation	† Jean-Pierre Hagmann	Handwerk, Kreation
Jonathan Betts	Geschichte, Forschung	Caroline Rothauge	Geschichte, Forschung
Giulio Papi	Unternehmergeist	Jasmine Audemars	Unternehmergeist
2016		2025	
Vianney Halter	Handwerk, Kreation	Roger W. Smith	Handwerk, Kreation
Roger Smith	Geschichte, Forschung	Helmut Crott	Geschichte, Forschung
Giovanni Busca		Jean-Jacques Paolini	Unternehmergeist
und Pascal Rochat	Unternehmergeist	2026	
2017		Edmond Capt	Handwerk, Kreation
Jean-Marc Wiederrecht	Handwerk, Kreation	Gaetano Mileti	Geschichte, Forschung
Laurence Marti	Geschichte, Forschung	Jean-François Mojon	Unternehmergeist
Richard Mille	Unternehmergeist		
2018			
Paul Clementi	Handwerk, Kreation		
† Reinhard Meis	Geschichte, Forschung		
Maximilian Büsser	Unternehmergeist		
2019			
Suzanne Rohr	Handwerk, Kreation		
Laurent Tissot	Geschichte, Forschung		
Karl-Friedrich Scheufele	Unternehmergeist		
2020			
Antoine Preziuso	Handwerk, Kreation		
Denis Savoie	Geschichte, Forschung		
Felix Baumgartner			
und Martin Frei	Unternehmergeist		
2021			
Carole Kasapi	Handwerk, Kreation		
Anthony Turner	Geschichte, Forschung		
Eric Klein	Unternehmergeist		
2022			
Laurent Barotte	Handwerk, Kreation		
Nico de Rooij	Geschichte, Forschung		
Edouard Meylan	Unternehmergeist		

REGLEMENT

1. Die Auszeichnung Gaïa ist ein ehrenvoller Preis, der jedes Jahr im Herbst vom Musée international d'horlogerie (MIH) und dadurch von der Stadt La Chaux-de-Fonds verliehen wird.

2. Die Auszeichnung Gaïa würdigt Persönlichkeiten, die durch ihre Werke und ihr Schaffen einen bedeutenden Beitrag zur Entwicklung und Förderung der Uhrmacherei in 3 Kategorien geleistet haben:
- Handwerk und Kreation in Uhrmacherei
- Geschichte und Forschung in Uhrmacherei und Zeitmessung
- Unternehmergeist in Uhrmacherei
Die Jury verleiht einen Preis in allen drei Kategorien, behält sich aber das Recht vor, in einer oder mehreren Kategorien keinen Preis zu vergeben.

3. Die Wahl des/der Preisträger(s) durch die Jury ist unanfechtbar.

4. Die Kandidaten werden ohne Berücksichtigung der Nationalität ausgewählt.

5. Sämtliche nicht persönlich eingereichten Kandidaturen werden berücksichtigt.
Nur Kandidaturen, die bis zum 21. März eingehen, werden für das laufende Jahr berücksichtigt.

6. Die Direktion des MIH legt die Liste der Kandidaturen nach deren Validierung der Jury vor.

7. Die Juroren werden von der Direktion des MIH angefragt.
8. Die Jury setzt sich zusammen aus drei Direktionsmitgliedern des MIH sowie Persönlichkeiten aus verschiedenen Kreisen der Uhrmacherei und tagt unter dem Präsidium des Konservators. Die Jury besteht aus mindestens 10 und höchstens 15 Mitgliedern. Im Prinzip werden jedes Jahr drei Mitglieder ersetzt.

9. Bei Anwesenheit von mindestens fünf Mitgliedern kann die Jury rechtsgültig entscheiden.

10. Ein Mitglied der Jury kann nur an der Abstimmung teilnehmen, wenn er in Gänze den Beratungen betreffend die Kandidaten einer Kategorie verfolgt hat. Vor den Beratungen, kann keine Abstimmung berücksichtigt werden. Der Präsident der Jury, Konservator des MIH, stimmt mit. Bei Stimmengleichheit ist seine Stimme ausschlaggebend.

11. Bei einem Streitfall oder Zweifel betreffend die Interpretation oder Anwendung des vorliegenden Reglements entscheidet die Jury.